

Liebe Rauz- und Spauzfreunde,

das Brutjahr des Sperlingskauzes im Segeberger Forst ist um. Gestern konnte der letzte Sperlingskauz die Höhle verlassen. Ein paar statistische Daten:

- 07.04.2020 Brutbeginn
- 07.05.2020 Höhlenkontrolle 6 Nestjunge geschlüpft (30 Tage seit Brutbeginn)
- 08.05.2020 Höhlenkontrolle 1 Nestjunges geschlüpft
- 01.06.2020 1. Jungvogel schaut aus der Höhle
- 03.06.2020 Höhlenkontrolle nur noch 6 Nestlinge entdeckt
- 08.06.2020 Erster Sperlingskauz verlässt die Höhle (32 Tage nach dem Schlüpfen)
- 09.06.2020 Zweiter Sperlingskauz hat die Höhle verlassen
- 10.06.2020 vier Sperlingskäuse haben die Höhle verlassen

Es wurden während meiner Anwesenheit vor Ort insgesamt

- 36 Mäuse
- 13 Kleinvögel
- 6 ging zu schnell, als dass ich es hätte erkennen können ...

in die Höhle getragen.

Höhlenbaum:

Abgestorbene Fichte, mehrere Buntspechthöhlen

- Höhe der Höhle 2m
- Ausrichtung 190°

Es liegt relativ wenig Auswurf vor der Höhle, bedingt durch den hohen Prozentsatz an Mäusen als Beute. Das starke Mausjahr 2019 hat sich im Wald trotz des hohen Niederschlags im Februar (166 Ltr/m<sup>2</sup> Kisdorferwohld) gehalten und fortgesetzt.

2020 In der Ausflugwoche



Interessant ist auch, dass die Käuzin während der gesamten Brutzeit versucht hat die Höhle von innen zu „schälen“, was auch akustisch vernehmbar war. Zusätzlich zum Unrat, liegt, wie man erkennen kann, viel Holzspan vor dem Brutbaum, der vermengt ist mit dem Unrat

2017 In der 2. Nestlingswoche



Zumeist Vogelfedern in Büscheln, die obenliegend, gleich von den Meisen zum Nestbau weggetragen wurden.

Der Brutverlauf war, abgesehen von der schönen Location des Brutbaums und der ungestörten Lage zur Beobachtung, unspektakulär. Das Habitat war klassisch: Ein durch Überforstung vor vielen Jahren schön gewachsener offener und lichter Nadelmischwald mit Altlichten, deren Astwerk bodentief wachsen, einzelnen Kiefern und alten Lärchen, die Platz haben zum Wachsen. Der Bodenbewuchs war zumeist Heidelbeere.

Der Brutbaum, eine abgestorbene, etwa 18m hohe Fichte mit mehreren Buntspechthöhlen in mehreren Richtungen geschlagen, war lediglich von 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt, dennoch stand der Baum hell und freistehend durch höhere Bäume geschützt.

Vielleicht noch hervorzuheben ist, dass ich in diesem Jahr nicht den Eindruck hatte, dass der Ausflug der Jungspäuze durch das Weibchen bestimmt war. In anderen Jahren hatte ich beobachtet, dass das Weibchen die Nestlinge aus der Höhle lockt, oftmals mit einem Stück Beute und in direkter Sicht zum Höhleneingang. In diesem Jahr verhielt sich das Weibchen teilnahmslos bzw. abwartend in Sichtweite zur Höhle. Es wurde auch nicht direkt nach Ausflug gefüttert.

Anbei noch ein paar Impressionen der diesjährigen Brut.



Nach der Beuteübergabe. Im VG das kleinere Männchen.



Blutige Nase im Abendlicht



Beute erspähend



Noch ein Foto, dann ab in die Höhle



Kommunikationsrufe mit dem Männchen, nachdem der mit Beute anrückt



Teenie



Gerade ausgeflogen



Schreckhaltung eines Ästlings

Herzliche Grüße und allen eine schöne Sommerzeit.

Christian Nickel